

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

daten das Bewußtsein der rechtmäßigen Verteidigung und damit seine geistige Widerstandskraft zu untergraben. Ein von ihm verfaßtes Flugblatt in Form eines Gefangenenbriefes machte das Große Hauptquartier auf seine propagandistischen Fähigkeiten aufmerksam, worauf seine Berufung in das dem Kriegsministerium angegliederte Büro des «Service de la propagande aérienne» erfolgte. In diesem Büro, das als Hauptträger der französischen Feindpropaganda während des Krieges anzusehen ist, wirkte Hansi neben dem Lehrer der deutschen Literatur, E. Tonnelat, und dem später hinzukommenden Elsässer Raymond Schuhl.

Seine Spottlust konnte sich nun auf den für die deutsche Front bestimmten Flugblättern ungehindert auswirken<sup>202</sup>. Daneben besorgte Hansi noch eine Neuausgabe seiner «Histoire de l'Alsace» (1915) und veröffentlichte Alben und Postkartenserien<sup>203</sup>. Auf einem dieser Blätter sind die deutschen Typen dargestellt: Leutnant, Professor, Rechnungsrat, Frau Professor, Tourist, Student usw. Eine Broschüre über den Pangermanismus im Elsaß wurde von ihm illustriert<sup>204</sup>. Ein amerikanischer Verlag brachte Hansis „Professor Knatschke“ in englischer Übersetzung mit einem Vorwort des ehemaligen elsässischen Reichstagsabgeordneten E. Wetterlé<sup>205</sup>.

Neben seinen satirischen Zeichnungen deutscher Typen schuf der Künstler eine Reihe sentimental-naiver elsässischer Landschaften, von denen eine als Plakat zur zweiten Kriegsanleihe verwendet wurde. Sie zeigt im Vordergrund einen französischen Soldaten, der auf ein elsässisches Dorf niederblickt. Bunte Bilder ähnlicher Art brachten das 1918 erschienene «Paradis tricolore» und das Album «L'Alsace heureuse», das — Ende 1919 erschienen — als Abschluß des Kriegspropagandawerks Hansis gelten kann.

Während aus Hansis Bildern ein wenn auch nicht immer harmloser so doch im allgemeinen erträglicher Spott spricht, ist der Elsässer Henri Zislin der Zeichner der bissigen Satire und des Hasses. 1875 geboren, gründete er 1907 im Elsaß die Zeitschrift DUR'S ELSASS, deren letzte Nummer am 1. August 1914 erschien. Wegen der darin veröffentlichten Angriffe auf das Deutschtum und wegen Majestätsbeleidigung erhielt Zislin verschiedentlich Geldstrafen und Gefängnis. Während des Krieges lebte er in Frankreich.

Die Zeichnungen aus seinem Witzblatt gab Zislin gesammelt unter dem Titel «Sourires d'Alsace» heraus<sup>206</sup>; das Vorwort dazu schrieb Paul Déroulède. Eine „endgültige Ausgabe“ erschien 1919 unter demselben Titel. Die Bilder behandeln den Pangermanismus, die deutsche „Kultur“, die Verwaltung des Reichslandes, die Zabern-Affäre u. a. Qualitativ ist die Kunst Zislins mit der Hansis oder gar mit der der französischen Propagandazeichner nicht zu vergleichen; seine Zeichnungen sind in der